Eilfte Versammlung
ungarischer Aerzte und Naturforscher.

Die diesjährige Versammlung ungarischer Aerzte und Naturforscher fand in Pressburg vom 28. August bis zum 2. September statt.

In der am 29. August abgehaltenen ersten Sektionssitzung sprach Dr. P. Ascherson aus Berlin über einige ungarische Pflanzen. Er erinnerte an das innige Freundschaftsverhältniss, das zwischen dem unsterblichen Kitaibel, und dem damaligen Berliner Botaniker Willdenow bestanden habe, in dessen Sammlung sich daher von vielen Kitaibel'schen Arten Originale vorfinden. Das Studium derselben habe daher beim Vortragenden den Wunsch erweckt, die eigene Sammlung Kitaibel's kennen zu lernen, um über manche in der Willdenow'schen Sammlung fehlende Pflanzen Aufschluss zu erhalten. Der Reichthum und die gute Erhaltung dieser klassischen Sammlung, welche bekanntlich im ungarischen National-Museum in Pest aufbewahrt wird und zu der ihm der Zutritt durch die Freundlichkeit der Herrn Director A. v. Kubinyi und Custos J. v. Frivaldszky aufs bereitwilligste gestattet wurde, übertraf seine Erwartungen bei Weitem. Ueber dort eingesehene Kitaibel'sche Pflanzen theilte Vortragender Folgendes mit:

1. *Chrysanthemum tenuifolium* Kit., in Schultes' österreichischer Flora mit ungenügender Diagnose veröffentlicht, schien nach der in den Kitaibel'schen additamentis ad floram Hung. ed. Kanitz unter Nr. 344 gegebenen Beschreibung dem Vortragenden nur geringe Unterschiede von *C. trichophyllum* Boiss. (= *Chamaemelum uniglandulosum* Vis.) darzubieten. Nach Vergleich der Kitaibelschen Pflanze, deren Exemplare bei Báboesa im Somogyer Comitat gesammelt sind, und authentischer Exemplare der Boissier'schen und Visianischen Pflanze kann die Identität derselben nicht bezweifelt werden und gehört mithin die Priorität dem Kitaibel'schen Namen für diese interessante von Kleinasien bis zum Vellebith verbreitete Pflanze, die ohne Zweifel im südlichen Ungarn und Siebenbürgen zahlreiche Standorte besitzt.

2. Als *Fumaria prehensilis* findet sich im Kitaibel'schen Herbar an sicher bestimmbaren Exemplaren nur *F. officinalis* L. vor, wogegen als *F. officinalis* L., *F. parviflora* Link. var. *Vaillantii* (Loisl.) vorliegt. Vortragender hatte in den Verhandlungen des botanischen Vereines für Brandenb. V. Heft (1863) auf Grund der im Willdenow'schen Herbar aufbewahrten Exemplare der Kitaibel'schen *F. calycina* (nach Kitaibel addit. Nr. 871 = *F. prehensilis*), welche zu *F. rostellata* Knaf gehören, die Priorität von *F. prehensilis* Kit. für diese Art beansprucht, was derselbe indess, bei den vorgefundenen Verwechselungen, als unstatthaft zurücknimmt.

Ferner besprach er zwei von ihm bei einem 10tägigen Ausfluge im Heveser Comitat für Ungarn aufgefundene Pflanzen.

1. *Linaria Kocianovichii* Aschs. (*genistifolia* × *vulgaris*) findet sich nicht ganz sparsam zwischen zahlreichen *L. genistifolia* und wenig zahlreichen *L. vulgaris* auf steinigem Boden am Abhange des Sárhegy (Scharer Berges) bei Gyöngyös. Diese Pflanze besitzt die Tracht und den pyramidalästigen Wuchs der *L. genistifolia*, stimmt aber in ihren Merkmalen mehr mit *L. vulgaris* überein. Von letzterer unterscheidet sie sich durch die länglich-lanzettlichen, dicklichen Blätter, kahlen Blüthenstand und kleineren Blüthen (von der Grösse der *L. genistifolia*). Von letzterer Art weicht sie durch die dunkle Farbe des Laubes, schmälere Blätter als bei der typischen Form (für welche Vortr. die *L. chloraefolia* Rchb. ansieht) den orangefarbenen Gaumen der Blumenkrone und die geflügelten Samen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die von Kóvats am Laaer Berge bei Wien gesammelte angebliche *L. italica*, wie Nielreich andeutet, hieher zuziehen! ist, worauf R. v. Uechtritz den Vortragenden brieflich aufmerksam machte. Vortragender widmet diese Pflanze dem Andenken des Herrn Josef v. Kociánovich, Apotheker in Gyöngyös, bei welchem er die gastlichste und liebevollste Aufnahme fand und unter dessen sowie des Herrn Lieutenant von Janka kundiger Führung er seine Ausflüge unternahm.

2. *Cuscuta obtusiflora* H. B. Kth. (= *C. aurantiaca* Req., *C. Cesatiana* Bert., *C. Rogovitschiana* Trautv.) wurde von v. Janka und dem Vortragenden in der Nähe der kleinen Theiss bei Tisza Halász (unweit Tisza-Füred) gefunden, theils auf Triften auf *Glycyrrhiza echinata* L., theils in Weidengebüschen, mit *C. lupuliformis* Krock. gesellig, ferner auf *Stachys palustris* L., *Bidens tripartita* L. und anderen hohen Krautgewächsen. Diese ausgezeichnete Art, schon von Weitem durch ihre orangefarbenen Fäden auffallend, ist die einzige in Europa einheimische Vertreterin der fast sämmtlich amerikanische, afrikanische und indische Arten einschliessenden Untergattung *Grammica* (Lour.) Englm. (*C. racemosa* Mart. = *C. suaveolens* Ser. ist nie aus Südamerika eingeführt und unbeständig.) Der Bau der nicht aufspringenden Frucht mit ihrer in die Scheidewand eingesenkten Grube ist höchst sonderbar. Diese Pflanze, welche zugleich die einzige in allen fünf Erdtheilen vorkommende *Cuscuta*-Art ist, war, wie die Synonyme schon andeuten in Südfrankreich, Italien und Südrussland gefunden, in Mitteleuropa aber noch nirgends.

Dr. Feichtinger stellte neue Anträge zur Beförderung der Naturwissenschaften in Ungarn. Zu nähern Erörterungen derselben wurde ein aus folgenden Mitgliedern bestehendes Comité erwählt: Johann Bolla, Georg Böckh, Victor Entz, Alexander Feichtinger, Emerich und Johann Frivaldsky, Otto Herman, Sigmund Schiller, N. v. Szontagh, Joseph Török und zum Präsidenten deselben Xánthus Johann. Die Resultate der Ausschusssitzung wurden von den hiezu gewählten Secretären Hermann und Szontagh in einem Programme niedergelegt, deren wesentlichste Punkte lauten: Es möge eine zoologisch-botanisch-mineralogische Biblio-

thek errichtet werden, als der wesentlichste Factor bei der naturhistorischen Erforschung eines Landes. Den Grund hiezu legte der um die naturhistorischen Interessen Ungarns hochverdiente Johann von Xantus, indem er seine aus 600 Werken bestehende naturhistorische Bibliothek derselben anbot, wozu noch viele Mitglieder der Section mit ihren reichlichen Spenden beizutreten versprachen. Zugleich wurde der Wunsch rege, dass, um die seltenere in dieses Fach einschlägigen Bücher des Landes den einzelnen Forschern zugänglich zu machen, Cataloge solcher Bücher verfasst, und zeitweise ausgegeben werden mögen, deren Kosten Xantus zu bestreiten ganz auf sich nahm. Zur Anschaffung der jährlich erscheinenden neueren Werke hingegen wurde vom Gemeinfond jährlich wenigstens 200 fl. beansprucht. Eine ebenso wichtige Forderung enthielt ein fernerer Punkt, in welchem die Nothwendigkeit ausgesprochen wurde, dass alljährlich wenigstens ein Fachmann in eine in naturhistorischer Beziehung gar nicht oder weniger bekannte Gegend des Landes zur Erforschung desselben auf Kosten des Gemeinfondes geschickt werde, der über die hier gesammelten Erfahrungen einen Bericht geben, sowie alle Naturalien dem National-Museum überliefern müsste. Ferner ist die Gründung eines naturhistorischen Tauschvereines und eines Fachblattes der Gemeinsitzung auf das wärmste empfohlen worden. Obwohl all dies die Gemeinsitzung für sehr zeitgemäss und gut erkannt hatte, brachte sie doch hierüber keinen Beschluss, sondern betraute mit der Entscheidung dieser Fragen das Centralcomité, von dem wir das beste hoffen wollen. Da jedoch der erste Punkt des Antrages, nämlich die Gründung einer naturhistorischen Bibliothek zu wichtig ist, als dass noch länger mit derselben gezögert werden dürfte, beschlossen die einzelnen Mitglieder der zoologisch-botanischen Section nach Kräften dahin zu steuern, dass dieselbe baldmöglichst in's Leben gerufen werde. Schiller Sigmund sprach über die pflanzengeografischen Verhältnisse der Stadt Neutra und ihrer Umgebung. Von den daselbst vorkommenden Pflanzen führt der Redner nur jene an, die für das Gebiet neu sind, weil die Aufzählung der ganzen Flora für das Ohr der Zuhörer zu sehr ermüdend gewesen wäre. Die denselben Gegenstand ausführlich behandelnde Arbeit wurde in die Druckschriften des Jahrbuches aufgenommen.

Am 30. August unternahm die ganze Versammlung einen Ausflug nach Theben, Hainburg und Deutsch-Altenburg, und ein Theil der botanisch-zoologischen Section speciell noch auf den Kobel, dem Standorte des *Smyrnium perfoliatum* Mill., welches zwar der vorgerückten Jahreszeit wegen nicht mehr gefunden wurde, wohl aber eine *Carlina*, die Dr. Pavai für identisch hält mit der siebenbürger *C. intermedia*, ferner *Orobanche cruenta* Koch., *Linum hirsutum* L. und *tenuifolium* L., *Centaurea Calcitrapa* L. und *axillaris* W., *Seseli glaucum* Jcq., *Cotoneaster vulgaris*. Lndl. *Dianthus Seguieri* Vill. u. a.

In der 2. Sectionssitzung am 31. August verlas Herrmann Otto eine von Brassai Samuel ungarisch verfasste, theils von ihm

selbst, theils von dem Vorlesenden ins Deutsche übertragene, 12 Bogen umfassende Abhandlung, betitelt: „*Orobus canescens*“ in welcher der Verfasser seine ihm in so reichem Masse zu Gebote stehenden sarcastischen Waffen grösstentheils gegen den Verfasser der „gute und schlechte Arten“ wendet. Das deutsche Manuscript wurde von Dr. Ascherson für die *Linnaea* mitgenommen, das ungarische erscheint in dem Jahrbuche des siebenbürgischen Vereines.

Nicolaus von Szontagh liest folgende in die Druckschriften aufgenommene Abhandlung vor: Beiträge zu den naturhistorischen Verhältnissen des nordwestlichen Gömörer Comitates mit besonderer Rücksicht auf dessen Vegetation. Das Werkchen enthält die orographische Beschreibung des Gebietes, eine Aufzählung der daselbst gefundenen Pflanzen, und eine kurze, natürlich sehr dürftige Schilderung der botanischen Literatur über das Gömörer Comitat.

In der 3. Sectionssitzung am 1. September legt Bothar Daniel eine Menge getrockneter Phanerogamen und Cryptogamen vor, die er am Cserni Kamen gesammelt und die als lebendes Beispiel gegen den Ausspruch Wahlenbergs, dass dieser Berg die der *Pinus Mughus*-Region entsprechende Flora nicht besitze, dient. Wahlenberg, sagt der Vortragende, scheint den Berg gar nicht besucht zu haben, und eine Anmerkung des Grafen Carl Zichy, der Wahlenberg persönlich gekannt zu haben vorgibt, dass er wirklich nur ein sogenannter Zimmerbotaniker gewesen wäre, erregt die allgemeine Heiterkeit der Anwesenden. Von den angeführten Pflanzen, deren gänzliches Verzeichniss im Jahrbuche erscheinen wird, sind besonders zu erwähnen: *Gnaphalium Leontopodium* in einer Höhe von 4300'; ferner *Saussurea discolor* D C., *Euphrasia salisburgensis*, *Calamintha alpina*, *Avena alpina* etc.

Zum Schlusse besprach Dr. Alexius v. Pávai „die Flora von Nagy Enyed“ als Auszug seiner umfangreicheren Arbeit, die er den Schriften des siebenbürgischen Museums zum Drucke vorbehielt. Er erörterte hierin die Unhaltbarkeit der Orobanchenspecies, indem er, auf seine diesbezüglichen Versuche sich stützend, die Erfahrung machte, dass die Orobanchen, je nachdem sie bald auf dieser, bald auf jener Pflanze schmarotzen, auch hiernach variiren. Seine neu aufgestellte *Orobanche Mikóiana*, die er näher besprach, verpflanzte er auf verschiedene Mutterpflanzen, und sah, dass beinahe alle Merkmahle variirten, die 3 lappige Narbe ausgenommen, welche stets und unter allen Umständen dieselbe blieb. Dies berechtigte ihn seine Pflanze als eine gute Species anzusehen. Der Wunsch der Fachsitzung diese Abhandlung in das Jahrbuch aufzunehmen scheiterte an dem Umstande, dass dieselbe in den Schriften des siebenbürgischen Museums früher erscheint, als es hier möglich wäre.

Die am 2. September gehaltene Gemeinsitzung beschloss das künftige Jahr 1866 in Rima-Szombath im Gömörer Comitate ihre Versammlung zu halten. Zum Präsidenten derselben wurde Fürst Aug. Koburg-Koháry, zu Vice-Präsidenten Aug. von Kubinyi und

Dr. Seb. v. Kovács, zu Secretären Dr. v. Batizfalvi und Dr. v. Marikovszky gewählt.

Flora austriaca.

— Eine für Böhmen neue Characee, eine äusserst zarte, nur 1 bis 2" hohe, stark verkrustete, reichlich fruktifizirende Form von *Chara contraria* A. Br. wurde im Herbste v. J. von Hippeli in einem Abzugsgraben auf der Wiese des Paterhofer bei Weisswasser aufgefunden. Diese *Chara* stellt eine in Europa bisher noch nicht nachgewiesene Form die *Ch. Behriana* F. Müll. dar.

— Ein neues *Lilium* der Flora von Dalmatien beschreibt Dr. Visiani in den Schriften der Triester Gartenbaugesellschaft als *Lilium Martagon* var. *Caltaniae* („phyllis perianthii extus glaberrimis, intus rubro venosis unicoloribus"). Die Pflanze wurde von Madame de Caltani Selleban in den Waldungen bei Much in Dalmatien gefunden. Sr.

— Der Präsident der Accademia Olimpica in Vicenza. Dr. Beggiato hatte im Jahre 1854 eine Reise nach Ungarn gemacht, bei welcher Gelegenheit er höchst fleissig botanisirte und eine Anzahl von Pflanzen mitbrachte, unter welchen auch eine neue *Viola,* die Beggiato aber erst jetzt in den Schriften der Mailänder Naturwissenschaftlichen Gesellschaft. (Atti della soc. ital. di sc. nat. VIII. p. 174.) beschreibt: *Viola Olimpia* Begg. „*V. hirtula*, diffusa, caule striato; foliis reniformi cordatis, obtusis late-crenatis; stipulis pinnatifidis, lacinia superiori impari lanceolata; floribus caulinis apetalis, sterilibus; radicalibus corollatis fertilibus; capsulis oblongis, glabris. Hab. in montibus circa Schemnitz, Perenne. Jul. Aug." Sr.

Personalnotizen.

— Dr. Josef Schlosser, Protomedikus und Statthaltereirath in Agram, wurde von Sr. Maj. dem Kaiser durch Verleihung des Ordens der eisernen Krone ausgezeichnet.

— Professor Dr. A. Kerner hat eine Reise nach Belgien, Frankreich und nach der Schweiz unternommen.

— Dr. Arenstein, der bisherige Redakteur der „Allg. land- und forstwirthschaftlichen Zeitung" ist von der Redaktion derselben zurückgetreten.

— Dr. Heinrich Wawra, der als Fregattenarzt auf der Novara den Kaiser Maximilian nach Mexiko geleitete, ist nach Wien zurückgekehrt und hat reiche, während der Expedition gesammelte botanische Schätze mitgebracht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 015

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Versammlung ungarischer Aerzte und Naturforscher. 324-328